

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **30 (1932)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE
Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik

ORGAN DES SCHWEIZ. GEOMETERVEREINS

REVUE TECHNIQUE SUISSE DES MENSURATIONS ET AMÉLIORATIONS FONCIÈRES

ORGANE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES GÉOMÈTRES

Redaktion: Dr. h. c. C. F. BAESCHLIN, Professor, Zollikon (Zürich)

Ständiger Mitarbeiter für Kulturtechnik: Dr. H. FLUCK, Dipl. Kulturingenieur, Villa Lepontia
Bellinzona-Ravecchia. — Redaktionsschluß: Am 1. jeden Monats.

Expedition, Inseraten- und Abonnements-Annahme:

BUCHDRUCKEREI WINTERTHUR VORM. G. BINKERT, WINTERTHUR

Erscheinend am 2. Dienstag jeden Monats	No. 12 des XXX. Jahrganges der „Schweiz. Geometerzeitung“.	Abonnemente: Schweiz . . . Fr. 12.— jährlich Ausland . . . „ 15.— „
Inserate: 50 Cts. per 1spaltige Nonp.-Zeile	13. Dezember 1932	Unentgeltlich für Mitglieder des Schweiz. Geometervereins

Wasserversorgung.

Vortrag gehalten am Kurs über Gemeinde-Ingenieuraufgaben,
14. Oktober 1932 E. T. H. Zürich, von Professor E. Meyer-Peter.

(Schluß.)

Ein weiterer Schritt in der Ausbildung dieser Bohrlochpumpen besteht nun darin, daß die gesamte Förderhöhe vom abgesenkten Grundwasserspiegel bis zum Reservoir durch zwei voneinander getrennte Pumpen erfolgen kann, die aber auf der gleichen Welle liegen und vom gleichen Motor angetrieben werden. Bei der neuen Grundwasserversorgung der Gemeinde Wettingen, die infolge des Limmatwerkes Wettingen erstellt werden mußte, ist die untere Pumpe als Zubringerpumpe bezeichnet. Sie befindet sich wenig über dem abgesenkten Grundwasserspiegel und hat nur die Aufgabe, die Förderhöhe bis zum Pumpenhaus zu überwinden. Die obere Pumpe, als Hochdruckpumpe bezeichnet, befindet sich auf der Höhe des Maschinenhausbodens und fördert das ihr zugebrachte Wasser weiter in das Reservoir. — Die Firma Häny in Meilen hat eine sogenannte Tiefsaugpumpe auf den Markt gebracht, bei welcher Anordnung die verhältnismäßig hochgelegene Bohrlochpumpe mittelst eines Ejektors mit Wasser gespiesen wird. Das Betriebswasser für den Ejektor stammt aus der Druckleitung. Es ist klar, daß eine solche Anordnung zwar maschinell sehr einfach ist, dagegen schon wegen der Eigenschaft der Wasserstrahlpumpen und wegen des Verbrauchs an Druckwasser den Wirkungsgrad der ganzen Anlage wesentlich herabdrückt, weshalb diese Anordnung wohl nur in Ausnahmefällen in Anwendung kommt. In allerneuester Zeit werden nun Anstrengungen gemacht, nicht nur die Pumpe, sondern auch den Elektromotor in die Tiefe zu stellen und beide Maschinen wieder direkt mit kurzer Welle zusammenzukuppeln. Prinzipiell hat diese Anordnung zweifellos